

— Stiftung an den Heimat- und Geschichtsverein

## Aus dem Keller ins Dormitorium

Von CHRISTIAN DRESMANN

**Beckum** (gl). Annemarie Füchtenbusch ist sichtlich zufrieden, als sie den kleinen Nebenraum hinter dem Kamin im Dormitorium betritt. Dort hat der Heimat- und Geschichtsverein Beckum das Kunstwerk platziert, das sie den Ehrenamtlichen aus ihrem Familienbesitz gestiftet hat. Auch Franz-Josef Laukemper und Stefan Wittenbrink freuen sich über das neue Ausstellungsstück.

An der vormals schlichten weißen Wand ist es jetzt nicht zu übersehen: 90 mal 120 Zentimeter misst das vom Wiedenbrücker Maler Wilhelm Karré geschaffene Bild. Es handelt sich um eine Kopie mit nicht eindeutig zuzuordnender Vorlage, die die Heilige Familie mit zwei Engelskindern und einem Esel zeigt. „Ich kenne es nur unter dem Namen ‚Die Heilige Familie auf der Flucht‘“, sagt die Beckumer Stifterin Annemarie Füchtenbusch. „Im Hintergrund sind Gebirgsketten zu sehen. Es könnte sich um die Berge auf der Sinai-Halbinsel handeln“, deutet Heimatvereinsvorsitzender Stefan Wittenbrink die Darstellung.

Das Bild ist seit seiner Entstehung im Besitz der Familie von Annemarie Füchtenbusch. Ihr Vater Wilhelm Dreisörner war Holzbildhauer und mit dem Maler Wilhelm Karré befreundet. Er schuf den massiven Eichenrah-

men für das Werk, was wohl in der zweiten Hälfte der 1930er Jahre entstanden ist. „Fortan hing es im Schlafzimmer meiner Mutter über dem Bett“, sagt Füchtenbusch. Seit ihre Mutter 2005 gestorben ist, hatte es aber nur noch einen trostlosen Platz im Keller der Tochter.

Bei einem Ausflug im Herbst lernte die gebürtige Langenbergerin Füchtenbusch dann einige Heimatvereins-Mitglieder kennen. Denen erzählte sie von ihrem Familienerbstück. „Ich habe dann noch einige Wochen überlegt, bis ich mich an Herrn Laukemper gewendet habe“, sagt sie. Als der dann im Keller von Familie Füchtenbusch steht, ist der Ehrenvorsitzende nach eigenen Worten sofort begeistert. Noch ein paar Tage Überzeugungsarbeit seien dann notwendig gewesen, um auch Heimatvereins-Chef Stefan Wittenbrink zu gewinnen. „Ich war Anfang Dezember dann auch noch mal zu Hause bei Frau Füchtenbusch und musste dort nicht lange überlegen. Das Bild passt sehr gut zu uns und ich habe es direkt mitgenommen“, sagt Wittenbrink im Rückblick.

„Uns gefällt besonders, dass das Bild eine Geschichte und einen lokalen Bezug in die Region hat“, erklärt Wittenbrink. Sobald das Dormitorium nach Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen wieder öffnet, können es auch die Besucher bestaunen.



**Vor dem Kunstwerk:** (v. l.) Ehrenvorsitzender des Heimatvereins Franz-Josef Laukemper, Stifterin Annemarie Füchtenbusch und Vorsitzender Stefan Wittenbrink. Foto: Dresmann